



Ausgabe November 2019

Wir Steirer

**FLADNITZ
AN DER TEICHALM**

KONKRET . KRITISCH . FREIHEITLICH

www.fpoe-stmk.at

Liebe Bürgerinnen und Bürger von Fladnitz!



Die Rahmenbedingungen bei der Nationalratswahl waren für die Freiheitlichen äußerst schwierig. Die Vorkommnisse im Laufe des Wahlkampfes trugen sicherlich zu den herben

Verlusten bei. Daher hat ein bundesweiter Erneuerungsprozess begonnen. Dieser wird kompromisslos weitergeführt. In der Steiermark gab es ebenfalls schmerzliche Verluste, obwohl das Landesergebnis deutlich über dem Bundesschnitt lag.

Wir starten jetzt eine große Wählerrückholaktion!

Nichtsdestotrotz liegt die FPÖ Kopf an Kopf mit den in der Steiermark mitregierenden Sozialisten. Der steirische Wähler weiß sehr wohl zwischen Wahlen auf Bundes- und auf Landesebene zu unterscheiden.

Wir arbeiten selbstverständlich auch in der entscheidenden Phase des steirischen Landtagswahlkampfes mit voller Kraft und beziehen inhaltlich klar Position.

Wir geben unser Bestes, um das Vertrauen der Wähler zurückzugewinnen und um



auch im Sinne der steirischen Bevölkerung eine starke Vertretung heimischer Interessen im Landtag Steiermark sicherzustellen.

**Eure FPÖ-Fraktion Fladnitz
an der Teichalm**



SICHER für EUCH

- ➔ **Unsere Landesgrenzen schützen**
Das Asylchaos von 2015 darf sich nicht wiederholen.
- ➔ **Asyl- und Sozialbetrug bekämpfen**
Fairness gegenüber Beitragszahlern herstellen.
- ➔ **Flächendeckende Gesundheitsversorgung**
Regionalspitäler erhalten, Landärzte unterstützen.
- ➔ **Ländliche Infrastruktur aufrechterhalten**
Keine Schließung von Bezirksgerichten und Polizeiposten.
- ➔ **Heimische Traditionen stärker fördern**
Brauchtumsträger statt linke Vereine unterstützen.

Dafür kämpfen wir.

mkunasek.at



Patrick Derler
Spitzenkandidat Weiz

Mario Kunasek
Landesspitzenkandidat



Eine strikte Nulltoleranzpolitik ist umzusetzen

Der FPÖ-Landesparteiobmann und Klubobmann des Freiheitlichen Landtagsklubs Mario Kunasek fordert die bislang untätige Beamtenregierung zum Handeln auf. Die drohende Migrationswelle aufgrund der türkischen Offensive und gewaltbereite Asylwerber machen die Notwendigkeit einer sofortigen Grenzschießung deutlich.

Der türkische Präsident Recep Tayyip Erdoğan droht regelmäßig damit, die EU mit einer Welle von 3,6 Millionen Migrationswilligen - vermeintlichen und echten Flüchtlingen - zu fluten. Die Folgen eines neuerlichen Asylchaos werden uns bereits jetzt mit eindrucksvoller Regelmäßigkeit vor Augen geführt.

Dazu zählen nicht nur gesellschaftspolitische Verwerfungen in den Schulen und im Sozialsystem, sondern auch Gewaltaus-



Mario Kunasek
FPÖ-Landesparteiobmann und
Klubobmann des Freiheitlichen
Landtagsklubs

brüche und blutige Kapitalverbrechen. Viele davon werden von Asylwerbern mit Messern verübt - wie etwa die beiden brutalen Morde an einem Flüchtlingsbetreuer sowie an einem völlig unbeteiligten Landwirt in Oberösterreich.

„Die amtierende Beamtenregierung muss sofort ein klares Signal aussenden, um Österreich nicht erneut zum Magneten für Fremde aus aller Herren Länder werden zu lassen. Darunter sind nicht nur das Hochfahren und die Verstärkung sämtlicher

Grenzschutzmaßnahmen zu verstehen, sondern auch das klare Bekenntnis, dass Österreich kein Einwanderungsland ist. Im Sinne der australischen Nulltoleranzpolitik sind daher keinerlei Anreize für vermeintliche Flüchtlinge zu setzen. Vor allem ist eine Zwangsverteilung durch die EU strikt abzulehnen. Ein Zuwarten der aktuellen Bundesregierung - bis die Grünen gemeinsam mit einer nach links gerückten ÖVP das Ruder in der Migrationspolitik übernehmen - wäre fatal. Es braucht eine Nulltoleranzpolitik im gesamten Asylwesen anstatt einer schützenden Hand von Gutmenschen, die in einer falsch verstandenen Toleranz jedem Fremden den roten Teppich hin zur sozialen Hängematte ausrollen“, so FPÖ-Landesparteiobmann Mario Kunasek.

Regierungsparteien ignorieren die Sorgen der heimischen Gastwirte

Die Freiheitlichen thematisieren die gravierenden Folgen des generellen Rauchverbots im Landtag Steiermark. ÖVP und SPÖ verteidigen jedoch die wirtschaftsfeindliche Maßnahme.

Die Freiheitlichen thematisierten im Rahmen einer Aktuellen Stunde das drohende Wirtesterben infolge des absoluten Rauchverbots durch ÖVP und SPÖ. Bekanntlich trat das sogenannte Nicht-raucherschutzgesetz, welches im Juli dieses Jahres gegen die Stimmen der FPÖ im Nationalrat beschlossen wurde, bereits mit 1. November 2019 in Kraft. Durch die undurchdachte und undifferenzierte Gesetzeslage drohe die Vernichtung der heimischen Wirtshaus- und Nachtklubkultur, so die Begründung der Freiheitlichen.

Doch anstatt sich der berechtigten Sorgen steirischer Gastwirte anzunehmen, die immer öfter um das gastronomische

Überleben kämpfen, verteidigten die ÖVP und die SPÖ das absolute Rauchverbot. Sie sehen keinen Zusammenhang zwischen dem Rauchverbot und einem Wirtesterben.



Mag. Stefan Hermann, MBL
Geschäftsführender Klubobmann des
Freiheitlichen Landtagsklubs und
LandesparteiSekretär

„Heimische Lokalbetreiber werden durch die undifferenzierte Regelung erneut vor eine gewaltige Belastungsprobe gestellt. Durch diese wirtschaftsfeindliche Maßnahme werden viele gut funktionierende Gastronomiebetriebe massiv geschädigt und Tausende Arbeitsplätze vernichtet. Die rauchende Kundschaft wird vor die Tür gesetzt“, so der geschäftsführende Klubobmann Mag. Stefan Hermann, MBL. Geht es nach der FPÖ, so bedarf es einer differenzierten gesetzlichen Ausgestaltung und klarer Ausnahmerege-

lungen - beispielsweise für Nachtlokale. „Jeder Gastronomiebetrieb sollte frei wählen können, ob er ein Raucher- oder ein Nichtraucherlokal betreiben möchte. Jeder Bürger ist mündig genug, um zu entscheiden, welches Lokal er besuchen möchte. Uns Freiheitlichen geht es um Wahlfreiheit, Eigentumsfreiheit sowie um die Selbstbestimmung der Bürger und der Gastronomen. Wirtschaftsfeindliche Maßnahmen auf dem Rücken der steirischen Gastwirte lehnen wir entschlossen ab“, so Mag. Stefan Hermann, MBL abschließend.

Wollen Sie unsere freiheitlichen Ideen unterstützen?

Wollen Sie sich beteiligen oder haben Sie ein Anliegen, das Ihnen wichtig ist?

Herzlich willkommen!

Bei uns sind Sie richtig!

Hier kann sich jeder nach seinen Möglichkeiten und Fähigkeiten einbringen. Egal, ob regelmäßig oder sporadisch, aktiv oder einfach nur, um unserer Gemeinschaft anzugehören:

Wir freuen uns auf Sie.

www.fpoe-stmk.at

**JETZT
MITGLIED
WERDEN**

Patrick Derler ist FPÖ-Bezirksspitzenkandidat

Für den Bezirk Weiz geht FPÖ-Bezirksparteiobmann und Vizebürgermeister Patrick Derler als Spitzenkandidat ins Rennen.

„Patrick Derler bringt als Kandidat für die Landtagswahl nicht nur umfassende Erfahrungen als Betriebs- und Arbeiterkammerrat mit, sondern ist auch ein erfolgreicher Kommunalpolitiker in seiner Heimatgemeinde Birkfeld. Jahrelang war er im Ring Freiheitlicher Jugend (RFJ) engagiert. Seit April 2019 ist er bekanntlich auch Bezirksparteiobmann der FPÖ Weiz.

Ich bin der festen Überzeugung, dass sich Patrick Derler in den Bereichen Arbeit, Regionen und Jugend auf Landesebene hervorragend einbringen kann“, so der FPÖ-Landesparteiohmann und Klubobmann Mario Kunasek.



FPÖ-Bezirksbüro Weiz
Lederergasse 12 · 8160 Weiz

Telefon: 0316/ 70 72 - 95
E-Mail: weiz@fpoe-stmk.at



Nicol Prem
Bezirkssekretärin
Mobil:
0664/ 35 28 059



Kerstin Fasching
Bezirkssekretärin
Mobil:
0664/ 62 92 039

Öffnungszeiten:

MONTAG: 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr
DIENSTAG: 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr
MITTWOCH: 13:00 Uhr bis 18:00 Uhr
DONNERSTAG: 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr
FREITAG: 08:00 Uhr bis 13:00 Uhr

FPÖ Bezirk Weiz
www.fpoe-weiz.at

Jetzt Petition gegen das Atomkraftwerk Krško in Slowenien unterschreiben

Slowenien plant den weiteren Ausbau des Atomkraftwerks (AKW) Krško - trotz aller Expertenwarnungen. Das muss verhindert werden. Das AKW Krško ist eine tickende Zeitbombe. Jeder Tag, an dem dieses AKW weiter betrieben wird, gefährdet die Existenz sowie die Zukunft Österreichs und Mitteleuropas.

Die Gründe für einen sofortigen Ausbaustopp und eine Schließung:

- Das AKW Krško liegt direkt in einem Erdbebengebiet.
- Das AKW Krško weist von allen Atomkraftwerken Europas das höchste Erdbebenrisiko auf.
- Das AKW Krško ist nur rund 70 Kilometer von Kärnten und der Steiermark entfernt.
- Bei einem Erdbeben droht eine todbringende Kernschmelze.
- Bereits in der Vergangenheit gab es mehrere grobe Zwischenfälle.
- Bei der Nutzung von Atomkraft bestehen generell hohe Sicherheits-

und Gesundheitsrisiken.

- In Krško lagern derzeit rund 491 Tonnen hoch radioaktiver Atomwüll.

Deshalb fordern wir von der EU einen Ausbaustopp des Atomkraftwerks, die Schließung des AKW Krško sowie die Forcierung von erneuerbaren Energieformen. Ich bitte Euch, diese Petition zu unterfertigen. Die unterschriebenen Unterstützungserklärungen können entweder im FPÖ-Bezirksbüro abgegeben oder per Post an die Landesgeschäftsstelle der FPÖ Steiermark (Hans-Sachs-Gasse 10/4, 8010 Graz) übermittelt werden. Selbstverständlich könnt Ihr die Petition auch online unterzeichnen. Unterschriftenlisten zum Herunterladen und die Möglichkeit, die Petition online zu unterzeichnen, findet Ihr unter: www.fpoe-stmk.at

Nur gemeinsam können wir dafür sorgen, dass die tickende Zeitbombe AKW Krško ein für alle Mal entschärft wird.

FPÖ
DIE SOZIALE HEIMATPARTEI

Nein zu Atomkraft in Europa:
Das Atomkraftwerk Krško ist eine tickende Zeitbombe!

Mario Kunasek
Landesparteiohmann

Facebook: [mkunasek](https://www.facebook.com/mkunasek) Instagram: [mariokunasek](https://www.instagram.com/mariokunasek)



Euer Mario Kunasek
FPÖ-Landesparteiohmann und Klubobmann des Freiheitlichen Landtagsklubs



DIE SOZIALE HEIMATPARTEI



SICHER für EUCH

- ✓ Illegale Zuwanderung stoppen
- ✓ Asylrouten schließen,
Heimat beschützen

Dafür kämpfte ich.

Mario Kunasek

mkunasek.at